

Der Bote aus

Billigstes Wochenblatt

Erscheint am Donnerstag jeder Woche

Druck und Verlag von E. Hundt sel. Wwe. in Göttingen.

Abonnementspreis: monatlich 15 Pfg. (frei ins Haus gebracht), durch die Post bezogen 45 Pfg. vierteljährlich (ohne Bestellgeld).



Göttingen, 9. Dezember 1897.

dem Ruhrthal.

für Stadt und Land.

mit stettiger Beilage „Mittw. Familienfreund“.

F. v. Redaktion verantwortlich E. Bäcker, Göttingen.

Insertionsgebühr: Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 12 1/2 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. — Retikolen 40 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Göttingen, Dahlenhausen, Königstele, Steele, Horst, Altdorf, Ueberruhr, Mierenhof, Niederwienigern, Dumberg, Linden, Weitmar, Winz, Baal, Stiepel, Blankenstein, Buchholz, Holthausen, Sprockhövel, Scher, Herzkamp, Haslinghausen, Hiddinghausen, Silschede, Obergelshausen und Westerbauer bei Haspe, Volmarstein, Wengern, Bommerholz, Schömerholz, Dürchholz, Heven, Herbede.

Wie siehts aus in der Welt?

Für die Flotten-Vorlage, mit der sich augenblicklich der deutsche Reichstag beschäftigt, besteht nach der Rede des Abg. Gieseler im Reichstage beim Zentrum mehr Meinung, als man nach den Äußerungen der Presseorgane des Zentrums hätte voraussehen können. Herr Gieseler nannte die Vorlage eine nationale Vorlage für das Bürgerliche Gesetzbuch. Das Zustandekommen des letzteren war aber bekanntlich vornehmlich den Bemühungen des Zentrums zuzuschreiben; in den Kreisen der Marinefreunde hofft man nach der Gieseler'schen Rede in erhöhtem Maße, daß die Marinevorlage nun doch zur Annahme gelangen werde, wenn man sich freilich auch nicht verheißt, daß Herr Gieseler einmal wiederholt nur für seine Person gesprochen und zum andern sich nicht blühend erklärt, sondern sich seine endliche Entscheidung noch vorbehalten hat. Trotzdem müssen die Aussichten auf ein Zustandekommen des Flottengesetzes als wesentlich gebessert bezeichnet werden. — Die Besetzung des amerikanischen Inselreichs Haiti (Republik) hat schnell Hestpet vor den deutschen Schiffen, die bei der Hauptstadt Port au Prince vor an dem Ort angekommen sind, bekommen. Wollte sie zuerst ihren Präsidenten feierlich, der sich bereit erklärte, den deutschen Forderungen nachzukommen, so verhält sie sich jetzt bereits völlig ruhig, sodaß man mit großer Sicherheit auf eine gütliche Erledigung der Angelegenheit rechnen darf. — Endlich handelt es sich hier bekanntlich um eine Entschädigung, die die deutsche Regierung von der haitianischen Regierung verlangt, weil diese den auf Haiti wohnenden deutschen Kaufmann Lübers ungerechtfertigt gefangen gesetzt hat.

Bei der Beratung des Gesetzes von 1893, das die Friedenspflicht des Heeres festsetzt, ist i. Z. erklärt worden, daß mit Rücksicht auf das Anwachsen des Heerstandes durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen die Zahl der zu den Übungen einberufenden Mannschaften sich in Zukunft notwendigerweise vermehren müsse. Im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres ist es jetzt, wo die zweijährige Dienstzeit seit vier Jahren besteht, geboten, die Zahl der einberufenden Reservisten zu erhöhen. Demnach werden fortan alljährlich im Ganzen 23 164 Unteroffiziere und 176 806 Gemeine 201 907 Reservisten und 1920 Ersatz-Reservisten auf kürzere oder längere Zeit zur Fahne eingezogen werden. Die Kosten, die dadurch der Staatskasse erwachsen, sind auf 1 1/2 Millionen Mark veranschlagt worden.

Der türkisch-griechische Friedensvertrag ist endlich unterzeichnet. Auf die Befriedigung, die man in Europa darüber empfinden konnte, fällt aus Petersburg ein dunkler Schatten. Die „Nowosti“ schreiben nämlich: Jetzt, wo die Diplomaten freie Hand gewonnen haben, können sie an die Lösung der Frage bezüglich Kretas denken, wegen welcher der ungeliebte türkische Krieg entstand. Der Eigeninn, mit dem die Türken befehen seien, die Großmacht an der Erfüllung ihrer bezüglichen Verpflichtungen zu verhindern, muß gerochen werden. Es kann nicht gebilligt werden, daß die Türkei unausgesetzt ihre pflichtige Politik fortsetzt, den europäischen Frieden gefährden auszuheben und daß die Großmächte zu weiteren Opfern für den Unterhalt der Geschwader in den türkischen Gewässern gezwungen werden.

Der deutsch-schinesische Zwischenfall beschäftigt die Inlands- und Auslandspresse gleichermaßen. Trotz des vielen Geschreibels ist man über die Pläne Deutschlands und über den voraussichtlichen Ausgang der Angelegenheit noch völlig im Unklaren. Fast sieht man das eine, daß die deutsche Regierung mit Energie und Umsicht ihre Vorbereitungen für alle Eventualitäten trifft. Es werden ganz bedeutende Truppenmengen nach der Kiautschau-Bucht entsandt, abgesehen von den Mannschaften der beiden Kreuzer-Divisionen. So werden am 20. Dezember auf der Kiautschau-Bucht in den nächsten Tagen eine Bataillon Marine-Infanterie von 1200 Mann und 23 Offizieren und Aerzten, sowie eine Kompanie Matrosen-Artillerie von 200 Mann und 4 Offizieren nach Ostasien auf einem Dampfer in See gehen. Zur Beteiligung an der Expedition nach der Kiautschau-Bucht hat sich eine größere Anzahl von Angehörigen des Landheeres als Freiwillige gemeldet. Etwa 120 Mann aus der Zahl dieser Freiwilligen werden dem ersten Seebataillon einverleibt werden. Und es würden sich zweifellos noch viele hundert Freiwilligen für China zur Verfügung stellen, wenn sie nur für den Augenblick Aussicht auf Verwendung hätten. Die Annahme, Japan könnte im Ernstfälle Partei für China ergreifen, erscheint gänzlich unbegründet, da Dank der verpflichtenden ostasiatischen Dreundpolitik von 1895 Japan auch heute eine Koalition Deutschlands, Russlands und Frankreichs auf dem Plane finden würde, gegen welche jeder Widerstand aussichtslos wäre.

Frauen im Postamt.

Dem Staatssekretär des Reichspostamts hat auf seinen Wunsch die nordamerikanische Regierung Mitteilungen über die Erfahrungen mit der Anstellung von Frauen im Postdienst gemacht. Es seien in der Union 7670 Postmeisterinnen vorhanden und vielleicht 80 000 Frauen, welche den Postdienst als Assistentinnen in den Postämtern geleistet haben. In allen Zweigen des Postdienstes, außer als Briefträger, Eisenbahn-Postbeamten und Postinspektoren betätigten sich die Frauen und nach den Regulativen sei ihnen überhaupt keine Stellung im Postdienst verschlossen. Es gäbe in den Vereinigten Staaten Postämtern, in denen nur Frauen angestellt seien. Sie empfingen genau dieselben Gehälter wie die Männer. Einige der gewisshaftesten und leistungsfähigsten Beamten seien die Frauen. Alles in allem hätten sich die Leistungen der Frauen beinahe, wenn nicht völlig, gleich befriedigend erwiesen, wie diejenigen der Männer. — Herr v. Roddielski scheint die Anstellung von Frauen im Postdienst zu planen.

Kannibalismus der Urmenschen.

Es war den Anthropologen lange Zeit hindurch unbegreiflich, daß aus Geistesperioden, in denen ohne Zweifel schon Menschen existierten, keinerlei Grabstätten erhalten waren. Nunmehr hat der österreichische Geologe S. Steinmetz das Rätsel Lösung gegeben. Er hat eine Menge Gräberstätten zusammenge stellt, welche erhärten, daß die Urmenschen dem Kannibalismus huldigten, und zwar der roheren Form des Kannibalismus, dem Endo-Kannibalismus. Unter diesem versteht man die Verzehrung der eigenen Stammesgenossen, im Gegensatz zum Exo-Kannibalismus, bei welchem nur die toten Körper von Feinden und anderen Völkern verzehrt wurden. Es fehlte eben damals die Scheu vor dem Leichen gegessen, wie auch jede Idee von dem Fortleben der Seelen nach dem Tode.

Etwas vom Packen.

(Nachdruck verboten.)

Die Postverwaltungen geben in der Weihnachtszeit stets den dringenden Rat, für feste und sichere Verpackung der zu versendenden Gegenstände zu sorgen. Sie meinen es gut, aber trotzdem sind Jahr für Jahr die zertrümmerten Weihnachts-Geschenke und Weihnachts-Sendungen Legion. Das Publikum, von den „zunehmend“ angeleiteten Gewerbetreibenden abgesehen, versteht eben selten etwas schlechter, als ein wirklich „komment-mäßiges“ Packen. Und deshalb sollen darüber ein paar Worte gesprochen sein. Zuerst vom Kistenpacken.

Wer irgendwie zerbrechliche Gegenstände in eine Kiste verpacken will, hat vor allen Dingen für feste Verpackung zu sorgen. Nun ist aber namentlich den verehrten Hausfrauen der Begriff „fest“ nicht ganz klar, sie denken mitunter, ein paar Zeitungsbogen thun es schon, während auf dem Wege zur Post es schon in der Kiste klirrt und klappert und beim Einsetzen auf die Wage in der Post schon das „Klingeln“ beginnt. „Fest“ einpacken, ist etwas anderes.

Wer Weihnachtssendungen zu machen hat und verfügt nicht über Häfel, Stroh, Holzwolle etc., der sammle sorgfältig Zeitungspapier, wenn er es nicht schon gethan. Schon eine mäßig große Kiste verpackt viel. Beispielsweise: Mutter will ihrem Jungen mit Wurst und sonstigem eine Flasche Wein schicken. Dann packt sie nicht das flüssige und feste durcheinander, sondern wickelt die Flasche in Papier, legt noch eine oder zwei Wurst daneben, und stopft dann an die Seiten und in die Ecken soviel zusammengeballtes Papier oder Zeitungspapier, daß sich, wenn die Kiste umgedreht wird, nichts rührt. Das ist, was man „fest“ nennt. Dann kommt das übrige beifam darauf, und zur Sicherheit füllen wir die Kiste genau bis zum Rand mit Papier oder sonstigem!

Man denke daran: Sobald sich der eingepackte Gegenstand beim Schließen der Kiste nur einen einzigen Zentimeter breit rühren kann, geht unterwegs drinnen alles brunter und brüder. Nicht scheinbar fest packen, sondern wirklich fest, dann kann man auch jedes Juwel von Nageln beim Zinageln vermeiden! Aber in der Regel werden dreimal soviel Nagel, als nötig, durch den Kistenboden getrieben, während inwendig kaum halb genug Packmaterial Verwendung findet.

Weisse Haare.

Novelle von Th. de Grave. Deutsch von W. Tahl.

Er führte mich sogleich in einen großen Saal im Erdgesch. Ein lustiges Feuer brannte im Kamin, an welchem ich sogleich mit Franz, meinem Diener, Platz nahm. „Der Herr haben sich recht schlechtes Wetter ausgejuckt“, sagte der Pächter, mich prüfend von der Seite betrachtend. „In der That“, erwiderte ich ihm, „die Jahreszeit ist zum Reisen recht wenig geeignet, aber hier ist es recht wohl, bei einem solchen Feuer vergißt man die Luft, die draußen weht.“

„Ich habe alle Zimmer heizen lassen; seit der selige Herr tot ist, stehen sie vollständig leer. Im Winter ist es hier vor Kälte kaum auszuhalten.“ Während Juville diese Worte sprach, sah er mich noch immer prüfend an, und auch ich sahte ihn jetzt genauer ins Auge. Der Pächter schien wenigstens 50 Jahre alt zu sein. Er war kräftig, etwas über Mittelgröße und trug den Oberkörper etwas vorgebeugt. Sein Gesicht war voller Runzeln und zwei braune, unruhig blickende Augen gaben ihm einen scheuen und dabei tückischen Ausdruck.

„Der Herr kommen wohl zum ersten mal in unsere Gegend“, fragte er mich plötzlich. „Ich bin allerdings zum ersten mal hier. Seit wann sind Sie hier in Pacht?“ „Seit achtzehn Jahren. Der verstorbene Herr war sehr mit mir zufrieden, und wenn es Ihnen recht ist, so können wir den Vertrag, wenn er abgelaufen ist, erneuern. Viel Geld ist dabei nicht zu verdienen“, fügte er mit einem tiefen Seufzer hinzu. „Nun, beruhigen Sie sich nur, ich habe nicht die Absicht, auch nur die geringste Veränderung vorzunehmen. Ich bin überhaupt nur nach der Normandie gekommen, um ei-

Das Packetpacken ist eine Kunst, die gelernt sein will! Vor allem soll man auf feste, nicht brüchige Pappe oder Packpapier setzen und einen resoluten, nicht mit einem Schock Knoten versehenen Bindfaden haben, die sich unterwegs lösen und den Paketinhalt herausfallen lassen. Schon einen festhaltenden Knoten zu machen, ist nicht jeder imstande; man probiere also erst, wenn man den unfehlbaren Markthelferknoten nicht kennt.

Nun eine große Hauptsache: Die meisten Leute, die Pakete zu packen haben, bauen damit einen kleinen Turm zurecht, sie packen also in die Höhe. Das ist nicht praktisch, solche hochgepackten Pakete lösen sich trotz aller Umschnürungen unterwegs viel leichter aus dem Gefüge, wie die mäßig breit gemachten, vorausgesetzt natürlich, daß die Art der Gegenstände dies zuläßt.

Wird das Paket etwas breiter aufgepackt, dann schnürt man zweimal mit Bindfaden, und hat man im Innern die einzelnen Gegenstände verschraubt, etwaige Lücken mit Papier ausgefüllt, dann hält ein solches Paket alles aus. Auch hier darf nichts kipeln oder wackeln beim Verladen, sonst ist eine Viertelstunde nachher alles geliefert.

Gutes Packmaterial, kräftiger Bindfaden kosten zwar unter Umständen eine Kleinigkeit, aber sie ersparen unendlich viel Ärger. Besonders, das sei wiederholt, die Hausfrauen wollen dies beachten, denn sie sind es, die sich gern mit dem hier und da noch vorhandenen, vielfach ganz unbrauchbarem behelfen.

„Es wird schon gehen!“ sagen sie. Es geht auch, aber in Brüche und Scherben. Die Paketadressen, auf dem Pakete ebenfalls, schreibe man so ausführlich, auch wenn es anscheinend gar nicht erforderlich. Die Posthilfsboten in der Weihnachtszeit sind minder allwissend, wie ihre etatsmäßigen Kollegen.

Weihnachten im Felde (1870/71.)

Von E. von Wald-Zedtwitz.

Nachdem am 5. Dezember 1870 Orleans von deutschen Truppen das zweitemal genommen und besetzt war, und meine Batterie noch an den Gefechten bei Ouzon und Revozy, sowie an dem Treffen bei Gien t lgenommen hatte, bezogen wir nach einigen Kreuz- und Quermärschen in einem Dorfe in der Nähe von Orleans Quartiere. Der Name dieses Dorfes ist mir leider entfallen.

Es überraschte uns am anderen Tage

die Nachricht, daß wir die Zeit des soeben eingetretenen Waffenstillstandes in diesem Orte verleben sollten.

Daß diese Zeit der Ruhe zur Instandsetzung der Geschütze und Fahrzeuge, sowie zur Reinigung und Ausbesserung sämtlicher Bekleidungsstücke usw. verwandt werden mußte, war wohl selbstverständlich.

Noch selbstverständlicher war es aber, daß der Abteilungs-Kommandeur uns in diesen Tagen seinen längst zugebadeten Besuch abstatten werde, um sich zu überzeugen, auf welche Weise die Zeit der Ruhe benutzt worden war.

Mit fieberhafter Thätigkeit wurden daher die Geschütze gepußt, die Holzteile sauber gemacht und geölt; die Geschütze geschwärtzt und gewischt. Neue Reitjacks, Brotbeutel, Futterjacks wurden zugeschnitten und genäht, sowie das Lederzeug der Mannschaften mit einer schneigen Weiße versehen. Das Material wurde aus Orleans beschafft. Manche schöne Französin hat einem preussischen Kanonier die Fress- und Futterbeutel nähen müssen.

Als das auf diese Weise in gehörigen Stand gesetzte Material unserm Batterie-Chef, Hauptmann L., vorgeführt wurde, freute er sich sehr und Offiziere sowie Mannschaften konnten einer Besichtigung mit Ruhe entgegen sehen.

Diese ließ denn auch nicht lange auf sich warten.

Es war am 20. Dezember. Ich hatte mich gerade nach dem Mittagessen, bestehend aus einfachem „Reis mit Hammelfleisch“, auf meine Sireu niedergelassen, um ein kleines Schläfchen zu halten, als mich das Alarmsignal wie elektrifiziert auf die Füße brachte.

Mit Unmut fuhr ich in meine Montierungs- und Ausrüstungsstücke, eilte nach dem Stalle, um meinen, von dem Pferdewärter bereits gefalteten Gaul zu besteigen und galoppierte dann nach dem Geschützparke, wo unser Herr Abteilungs-Kommandeur, Major R., bereits unserer harrte.

Mit der Uhr in der Hand sah er hoch zu Roß, sein Adjutant hielt ihm zur Seite. Er wollte feststellen, wie lange die Batterie vom ersten Alarmsignal an bis zum Abrücken an Zeit brauchte.

Diese schien ihn, wie überhaupt das ganze Manöver, sehr befriedigt zu haben.

Denn nachdem alles zur Stelle war

traulichkeit hinzu, „daß Sie lieber schlafen wollen, als zur Mitternachtsmesse zu gehen. Morgen ist Weihnachten, und heute nacht ist das ganze Dorf in der Kirche.“

„Sie gehen auch wohl in die Nachtmesse, Frau Juville, nicht wahr?“ fragte ich.

„Aber gewiß“, rief sie lebhaft, „ich habe niemals gefehlt, und mein Mann und Ehe-rese auch nicht.“

Therese war ihre Tochter, mit der mein Diener Franz in diesem Augenblick vertraulich plauderte. Einige Augenblicke später trat ich in das Speisezimmer, wo ein schmuckhaftes Essen meiner wartete.

Um 10 Uhr abends ging ich in mein Zimmer, wohin mich Franz begleitete. Auch die Pächterin kam mit, sie wollte sich überzeugen, daß es mir in meiner Wohnung an nichts fehle.

Das Zimmer war ungeheuer groß und nur ein geringer Teil desselben wurde durch zwei Kerzen, die Franz angedeutet, erhellt. Trotz der ringsum herrschenden Dunkelheit erregte die seltsame Zusammenfassung des Mobiliars meine Aufmerksamkeit. Das Hauptstück bildete ein ungeheures mit einem Baldachin versehenes Bett, in dem bequem sechs Personen Platz hatten. Ja her Mitte stand ein Tisch aus Mahagoniholz, der wohl noch aus der Renaissancezeit stammte; daneben Stühle und Fauteuils von den verschiedensten Größen und Formen, während sich zwischen den beiden Fenstern, der Thür gegenüber, ein großer Wandschrank befand.

Die Pächterin schürte das Feuer und nahm die Decke ab.

Dann wandte sie sich zu mir und sagte: „Ich wünsche dem Herrn eine recht gute Nacht.“

Als Frau Juville verschwunden war, sagte Franz, während er meine Reiselofer auspackte:

„Die Pächterin ist eine recht gute, ge-

Die allbekannte Firma **W. Jakobsohn**, Berlin, Pienitzstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele tausende von Familien-Nagelmaschinen an die Mitglieder von Lehrern, Post- und Beamten-Vereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma ein Arreßten anbietet, wo die Maschinen im Betrieb zu beschäufigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine schöne Auswahl fertiger
Polster-Möbel,
wie:

Sopha's, Sessel's, Chaiselonge's,
Wäschepuf's.

Neu, halbneue und lackierte
Bettstellen mit Matratzen
u. f. w.; andere

Gebrauchs- und Luxus-Möbel
vorhanden am Lager.

Sämtliche Polstermöbel sind auf meiner eigenen
Werkstatt aus solidester angefertigt und verlaufe
solche zu äußerst billigen Preisen.

Sattungen (Ruhr), J. F. Feuerstein.
Untermarkt 332.

Gustav Vogel, Sprockhövel

empfehle ich zum
Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc.
Schnelle Anfertigung von Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen, Todes-Anzeigen etc. etc.
Pünktlichste Besorgung von Zeitschriften
und sonstigen Lieferungsverken, auch solche die von anderen
Buchhandlungen angekündigt werden.
Lager in Schulbüchern, Schreib- u. Bureau-Materialien.
Leihbibliothek bei mäßigen Lesegebühren.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung
des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher,
zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen,
dessen vorzügliche heilsame Wirkung schon seit vielen Jahren
erprobt ist. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftigen
bestehenden Kräutern mit gutem Wein bereitet, und
stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus
der Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-
Wein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankhaften
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also
nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äg-
nenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden umso häufiger auftreten, werden
oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie
Schlaflosigkeit, Verstopfung, Kopfschmerzen,
Scherflocken, Schläfrigkeit, sowie Blutungen in
Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt.
Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert
den Verdauungsprozeß einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen
und Gedärmen.

**Sageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fließen oft solche
Kranke langsam dahin. Der Kräuter-Wein giebt der ge-
schwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuter-
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung,
regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert
die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Aner-
kennung und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25
und M. 1,75 in:

Hattungen, Linden, Weimar, erbede, Wengern,
Sprockhövel, Langenberg, Werden, Rellinghausen,
Altendorf in Westf., Neiges, Steele, Horst, Witten,
Bochum, Wattenscheid, Essen u. f. w. in den Apotheken.

Auch verwendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig,
Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu
Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestand-
teile sind: Malagawein 450,0, Weinspritz 100,0, Slingerin
100,0, Rotwein 240,0, Cerevisia 150,0, Kirschsaff 320,0,
Fenchel, Anis, Selenwurz, amerikanische Kirschwurzel,
Engianwurzel aa 10,0

Weihnachts-Präsent-Zigarren,

welche Sumatra-Dece, Brasil-, Seedleaf, Java- u. Sumatra-
Einlagen haben, von wunderbarem Aroma, sind in enormen
Quantitäten auf Lager und zwar unter den Namen:

El Puro, großes Format, 500 Stück M. 15,00.
La Perla, mittel 500 " " 15,00.

Alles frei Postnachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Außerdem führe gute, große Sumatra-Zigarren für 10 M.
pro 500 Stück bis 30 M. pro 1000 Stück. 10 Pfd. Vorkoren-
blätter-Zafal, gute reelle Ware, M. 5,00. Garantie: Zurück-
nahme. Preisliste über 60 Sorten Zigarren u. Rauchtabelle
gratis und frei.

W. Harrsen, Tabakfabrik, Husum.
(Schleswig-Holstein) Firma gegründet 1883.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämt-
liche Waren zu äußerst billigen Preisen und
gewähre auf bisherige Preise einen
Rabatt bis zu 25 Prozent.

Das Lager besteht in
Taschen-Uhren, Ketten, Goldwaren
für Herren und Damen.

Regulateuren, Wand- u. Wanduhren,
Operngläsern, Barometern u. Brillen.

Für sämtliche Waren mehrjährige schriftliche Garantie.
A. Burgholz, Uhrmacher, Sattungen,
große Weißstraße 43.

Größtes und Billigstes

**Schuhwaren-
Spezial-Geschäft**
am Plake

Untermarkt 331, **J. Grünebaum,** Untermarkt 331.

Empfehle zu nie dagewesenen billigen Preisen:

Garantiert wasserdichte Kniestiefel

mit und ohne Falten.

Arbeits-Stiefel

mit Nägel, prima Qualität.

Echt russische Gummischuhe

für Herren nur 4,50 M.,

do. für Damen Paar nur 3 M.

Alle übrigen Artikel staunend billig.

**Sonntag bleibt mein Geschäft den
ganzen Tag geöffnet.**

Aug. Röhl,

Sattungen, kleine Weißstr. 384,
Lederhandlung und Ausschneid.

Großes Lager in

Sohlenleder, Oberleder,

allen Sorten Schäften, Leisten, Nägeln, Werkzeugen.

Sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel

in solider Preisliste.

Einen ganz besonderen Vorteil

haben alle Käufer, welche ihren Bedarf bei mir decken, indem ich alles
Nichtgefallende wieder unter Nachnahme zurücknehme, sodas also ein
Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.

Als besonders preiswert und von vorzüglicher Güte empfehle ich:

Lafelmeßer u. Gabeln, prima Stahl, Nr. 40, per Dbd. Paar M.	7,-
Schöpfel, „Britannia“ Nr. 108, „ „ „ „ „ „ „ „	2,20
Kaffeeöffel, „ „ „ „ „ „ „ „	1,50
Wortler, „ „ „ „ „ „ „ „	1,-
Näsemeßer, aus prima englischen Silberstahl, „ „ „ „ „ „ „ „	1,50
Streis, dazu passend, mit Golddruck, „ „ „ „ „ „ „ „	0,20
Streichriemen, doppelseitig, feinstes Ziegenleder, „ „ „ „ „ „ „ „	2,-
„ „ „ „ „ „ „ „	1,-
Doße Pasta, passend zu dem doppelten Streichriemen, „ „ „ „ „ „ „ „	0,25
Stange Pasta, passend zu dem einfachen Streichriemen, „ „ „ „ „ „ „ „	0,25
Näsemeßer, prima Qualität, „ „ „ „ „ „ „ „	0,25
Näsepinzel, „ „ „ „ „ „ „ „	0,50
Schere, fein poliert, prima Stahl, Nr. 3103, „ „ „ „ „ „ „ „	0,80
„ „ „ „ „ „ „ „	1,20
„ „ „ „ „ „ „ „	1,20
Taschenmesser, mit 2 hochfein polierten Klingen und Korkeiser, initiierte Schildpattschalen, Nr. 1724, „ „ „ „ „ „ „ „	1,-
Revolver, Zentralfeder, 7 mm., mit Beschlußstempel, Nr. 500, „ „ „ „ „ „ „ „	7,30
Angelpatronen, dazu passend, pro 100 Stück „ „ „ „ „ „ „ „	3,-

Unsonst und portofrei versende an jedermann meinen reich illu-
strierten **Pracht-Katalog**, 200 Seiten stark,
mit über 500 Abbildungen. Derselbe bietet die größte Auswahl in allen
Arten Tafelmeßer und Gabeln, Näsemeßer, Taschenmesser, Brot-
schlächter und Gemüßmesser, Fademeßer, Scherren, Flo-ertrüßchen,
Jagdgewehr, Revolver, Pistolen, Modell-Dampfmotoren, sowie in sämt-
lichen optischen Gegenständen und Musikwerken.

Walter Kirberg, Föche bei Solingen.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Haus-
mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften
bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Me-
ter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer
dabei an Phthisis, Lungenentzündung (Bronchitis), Katarrh, Lungenentzündung, Affec-
tionen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeschwerden, Lungen-
Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zu
Lungenentzündung in sich vermutet, verlange u. bestelle sich. Absud dieses Kräuter-
thees, welcher e h in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist. Brochure mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein
Preisverzeichnis der Firma

Karl Beissner

in Sattungen bei, worauf wir unsere Leser noch
besonders aufmerksam machen.

Ein großer Posten

Angora- und Biegenfelle

neu eingetroffen

(für Schrank-, Bett- u. Fußvorlagen sehr geeignet)

empfehle billigt

J. F. Feuerstein,

große Weißstraße 56a,

Untermarkt 352.

Gute Ware Billige Preise. Rasche Bedienung.

Herm. Heiermann, Sprockhövel i. W.

Uhrmacher und Optiker (Gold- und Silberwaren-Handlung).



empfehle ich auf reichhaltigste aus-
gestattetes Lager in Regulateuren,
gold- u. silb. Damen- und Herren-
uhren, Wand- u. Tischuhren in allen
Metallen und optischen Artikeln,
wie Brillen, Fernrohre etc. zu den
billigsten Preisen.

Für Brautleute empfehle goldene
Trauringe in jeder Preislage.

Mein großes Lager in den
neuesten Gold- und Silberwaren, wie
Brillen, Ohrringe, Damen- und
Herren-Ringe etc., sowie eine hübsche
Auswahl in Thee- und Gläsern,
Gabeln, Messern, Butterdosen,
Bowlen, Salat-Beckern, Kuchen-
Schüsseln, Eierbechern, Servietten-
Ringen etc., zu Fest-Geschenken vor-
züglich geeignet, bringe hiermit in
empfehlender Erinnerung.

Herm. Heiermann, Sprockhövel i. W.

Reparaturen werden stets schnell und billig ausgeführt.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Ner-
vosität, Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf dem Magen,
Verstopfung, Zittern und Zuden am ganzen Körper, hatte mich
derart heimgesucht, daß ich bettlägerig war und niemand mehr
an mein Auskommen glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends
Hilfe finden konnte, rief mir ein Bekannter, mich an die Privat-
poliklinik in Glarus zu wenden. Zu meinem Glück habe ich diesen
Rat befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten
Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezeugen zu
können. Weierbach b. Fischbach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18.
Oktober 1896. Frau Heinrich Wills, geb. Krieger. Die Heilung
bezeugt, Gemeinde Weierbach, der Ortsvorsteher Hebel.
Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Damen werden für 50 Pfg.
gut und schön frisiert (Separat-
Salon 1 Treppen hoch) bei
G. Krick, Perückenmacher u. Friseur,
Bahnhofstr. 12.

Feine, guttingende
Kanarienhähne
à 7 M. zu verkaufen.
Lehrer Meyer, Herkamp.

G. Krick,
Perückenmacher und Friseur,
Sattungen (Ruhr), Bahnhofstr. 12

Billige
Bezugsquelle
für Friseur-
Kämme in
Kautschuk,
Metall, Bü-
felfeder etc.
à 6, 10, 20,
30, 50 Pfg., 1,
1,50, 2,50 M. u. höher. **Staud-
Kämme** in Horn, Büfelfeder,
Kautschuk, Buchholz, Wein und
Eichenholz à 6, 15, 25, 40, 50,
75 Pfg., 1, 1,50 M. u. höher. **Haar-
topfbürsten** in verschiedenen Qua-
litäten à 20, 35, 60 Pfg., 1, 1,50,
3, 5 M. u. höher. **Bahnbürsten** in
vorzüglicher Qualität à 10,
25, 35, 50, 75 Pfg., 1, 1,50 M. u.
höher. **Haarbürsten** in Fieber- und
Vorsten eingedogen, in Wein und
Holz à 15, 25, 40, 75 Pfg., 1, 25
M. u. höher. **Broden** à 2,
3, 10, 15, 25, 40, 50, 80 Pfg., 1,50,
2 M. u. höher. **Porte-
monnais u. Treffer** in
Kunst-, Kall-, Kall-,
Zuchten- und
Sechsbund-Leber à Stück 8,
15, 30, 50 Pfg. 1,-,
2,-, 3,-, 5,- M. u.
höher. **Brenneisen und Brenn-
maschinen** zum Selbstfrisieren
für Damen und Herren. Brenn-
Eisen à 10, 20, 50, 75 Pfg., 1,50,
2 M. u. höher. Brenn-Maschinen
à 30, 50, 75 Pfg., 1,50 M. u.
höher. **Strichhaarne** in sämt-
lichen Farben à Stück 20 Pfg.
und höher. **Haarwusch** in
größter Auswahl zu den denkbar
billigsten Preisen. **Kinder-Rei-
Kämme** à 8, 10, 15, 30, 45
Pfg. u. höher. **Hals-Kolliers** in den
neuesten Mustern à 8, 15, 30,
50, 75 Pfg. u. höher. **Uhrketten**
und **Ringe** billig. **Schliffe**
und **Krabbatten** zu und unter Ein-
kaufpreisen. **Mund-Harmonika**
à 8, 15, 30, 50 Pfg., 1, 1,50,
2, 3 M. u. höher. **Zigarrenstüben**
in riesiger Auswahl, à Stück von
5 Pfg. an bis zu den allerfeinsten
Meerichampignons. **Chagierküde**
in riesiger Auswahl zu und
unter Einkaufspreisen.

Ein kleiner Versuch wird lehren,
um sich von der enormen Billig-
keit meiner Artikel zu überzeugen.

G. Krick,
Perückenmacher und Friseur,
Sattungen (Ruhr), Bahnhofstr. 12

in schöner Ausstattung, mit Fuß-
betrieb und Verstellbarkeit für
M. 50. Vorurteil-Schiffchen-Ma-
chine in Ausstattung II M. 45.
5-jährige Garantie. Ringstich-
chen-Maschinen für Schuhmacher
und Herrenschneider zu billigen
Preisen. Viele 1000 in Deutsch-
land gelieferte Maschinen können
fast überall beschäftigt werden. Ka-
taloge und Verzeichnisse kosten-
los franco. Maschinen, die in der
Probzeit nicht gut arbeiten, nehme
auf meine Kosten zurück. **Miti-
taria-Fahrräder v. M. 150 an**

Christbaumlichter. 30 Stück
35 Pfg., empfiehlt **G. Krick,**
Perückenmacher und Friseur, Bahn-
hofstraße 12.

Dienstmädchen
jezt. Art, die gute Stellung suchen,
wenden sich vertrauensvoll an
Frau Heinrich Ladenstein,
Gefinde-Bureau, Sattungen.

Der heutigen Nr. unserer Bei-
tung liegt ein **Plakat** des
Essener Consums

in Sattungen
bei, worauf wir unsere Leser noch
besonders aufmerksam machen.

G. Krick,
Perückenmacher und Friseur,
Sattungen (Ruhr), Bahnhofstr. 12

bei, worauf wir unsere Leser noch
besonders aufmerksam machen.

Die

neue

empfehle

große

Untermarkt

352.

Gute Ware

Billige Preise.

Rasche Bedienung.

Herm. Heiermann,

Sprockhövel i. W.

Uhrmacher und Optiker

(Gold- und Silberwaren-Handlung).

empfehle ich auf reichhaltigste aus-

gestattetes Lager in Regulateuren,

gold- u. silb. Damen- und Herren-

uhren, Wand- u. Tischuhren in allen

Metallen und optischen Artikeln,

wie Brillen, Fernrohre etc. zu den

billigsten Preisen.

Für Brautleute empfehle goldene

Trauringe in jeder Preislage.

Mein großes Lager in den

neuesten Gold- und Silberwaren, wie

Brillen, Ohrringe, Damen- und

Herren-Ringe etc., sowie eine hübsche

Auswahl in Thee- und Gläsern,

Gabeln, Messern, Butterdosen,

Bowlen, Salat-Beckern, Kuchen-

Schüsseln, Eierbechern, Servietten-

Ringen etc., zu Fest-Geschenken vor-

züglich geeignet, bringe hiermit in

empfehlender Erinnerung.

Herm. Heiermann, Sprockhövel i. W.

Reparaturen werden stets schnell und billig ausgeführt.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Ner-

vosität, Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf dem Magen,

Verstopfung, Zittern und Zuden am ganzen Körper, hatte mich

derart heimgesucht, daß ich bettlägerig war und niemand mehr

an mein Auskommen glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends

Hilfe finden konnte, rief mir ein Bekannter, mich an die Privat-

poliklinik in Glarus zu wenden. Zu meinem Glück habe ich diesen

Rat befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten

Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezeugen zu

können. Weierbach b. Fischbach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18.

Oktober 1896. Frau Heinrich Wills, geb. Krieger. Die Heilung

bezeugt, Gemeinde Weierbach, der Ortsvorsteher Hebel.

Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Damen werden für 50 Pfg.

gut und schön frisiert (Separat-

Salon 1 Treppen hoch) bei

G. Krick, Perückenmacher u. Friseur,

Bahnhofstr. 12.

Feine, guttingende

Kanarienhähne

à 7 M. zu verkaufen.

Lehrer Meyer, Herkamp.

G. Krick,

Perückenmacher und Friseur,

Sattungen (Ruhr), Bahnhofstr. 12

Billige

Bezugsquelle

für Friseur-

Kämme in

Kautschuk,

Metall, Bü-

felfeder etc.

à 6, 10, 20,

30, 50 Pfg., 1,

1,50, 2,50 M. u. höher.

Staud-

Kämme

in Horn, Büfelfeder,

Kautschuk, Buchholz, Wein und

Eichenholz à 6, 15, 25, 40, 50,

75 Pfg., 1, 1,50 M. u. höher.

Haar-

topfbürsten

in verschiedenen Qua-

litäten à 20, 35, 60 Pfg., 1, 1,50,

3, 5 M. u. höher.

Bahnbürsten

in vorzüglicher Qualität à 10,

25, 35, 50, 75 Pfg., 1, 1,50 M. u.

höher.

Haarbürsten

in Fieber- und